

# EINLADUNG

## Wenn zu wenig Wasser den Fluss hinabfließt Beteiligungswerkstatt

von Siegrun Höhne

In Berlin und im Spreewald könnte das Wasser knapp werden. Denn 2036 soll der Braunkohleausstieg in der Lausitz vollzogen sein. Spätestens dann wird dort kein Wasser mehr abgepumpt und in die Spree geleitet. Eine Einspeisung von etwa 160 Millionen Kubikmeter Wasser pro Jahr ginge verloren. In warmen Sommern stammen 75 Prozent des Berliner Wassers aus der Lausitz und bilden die Grundlage der Trinkwasserversorgung. In einer Studie des Umweltbundesamtes aus dem Jahr 2023 wird vorgeschlagen, Wasser aus der Elbe in die Spree umzuleiten. Dafür soll in der Sächsischen Schweiz ein Pumpwerk entstehen, das das Wasser 90 Meter anhebt und über einen Tunnel in die Spree leitet.

In Sachsen und bei Elbanrainern flussabwärts regt sich Widerstand. Schließlich gibt es dort andere Großverbraucher und ehrgeizige Projekte wie die geplante Chipfabrik in Dresden. Die geplante Herstellung von Wasserstoff für die Industrie wird sehr viel Wasser benötigen. Und auch die Landwirtschaft ist auf Elbwasser zunehmend angewiesen. Nach den Dürresommern von 2018 bis 2022 wird Beregnung wieder stärker praktiziert. Bereits jetzt sind in Sachsen-Anhalt vier der zehn größten Wasserverbraucher Landwirtschaftsunternehmen.

Auch die Natur braucht Wasser: Entlang der Elbe tragen etwa 400 der insgesamt 600 Flusskilometer einen Schutzstatus (z. B. UNESCO-Biosphärenreservat). Für das Schutzziel, artenreiche lebendige Flussauen zu erhalten und zu entwickeln, muss die Elbe ihre Auen bewässern/überfluten können, was immer seltener geschieht.

Kenneth Anders und Lars Fischer vom Büro für Landschaftskommunikation Eberswalde moderieren das Werkstattgespräch mit dem Ziel, die zahlreichen Interessengruppen zu entdecken und Möglichkeiten für deren frühzeitige Einbeziehung in Planungen mit erwartbar weitreichenden Auswirkungen zu beschreiben.

Termin:

**16. Januar 2026 | Fr. | 13:00–18:00 Uhr**

*in der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt in Wittenberg*

Weitere Informationen:

*Siegrun Höhne*

*hoehne@ev-akademie-wittenberg.de*